

gadier, den sie in Tausenden Stunden gemeinsamer Arbeit kennen- und schätzenlernten, der ihnen Vorbild ist, der sollte der Leiter sein. Ist das eine schlechte Moral, eine schlechte Auffassung vom Kollektiv? Keineswegs. Es zeugt vom hohen Bewußtsein der Brigademitglieder. Aber in diesem Fall wurde der Brigadepatriotismus, wie ihn die Kumpel selbst nennen, zum Hemmschuh. Wenn jeder nur seine Brigade sah, lief er Gefahr, das große Ziel aus dem Auge zu verlieren. Daran mußte die Parteileitung denken, wollte sie mit dem Kollektiv keinen Schiffbruch erleiden.

*

Davor der Schnellvortrieb begann, saßen sie im Büro der Kreisleitung Wismut/Aue beisammen. Genosse Horst Hoppenz, der erfahrene Bergingenieur, die Helden der Arbeit Erhard Marhula, Günther Urban, Heinz Przibilla, der Verdiente Aktivist Genosse Hans Rüdolph, der **Par***

teisekretär vom Jugendschacht und das Büro der Kreisleitung.

Der 1. Sekretär Genosse Eberlein sagte: „Wer soll eure Komplex-Brigade führen? Die Parteileitung und das Büro der Kreisleitung sind der Meinung: der Genosse Horst Hoppenz. Warum? Genosse Hoppenz ist ein erfahrener Bergingenieur mit politisch klarem Kopf. Ihr stellt euch ein hohes Produktionsziel zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Partei. Wir meinen, um eine solch hervorragende Aufgabe zu meistern, * ist es richtig, wenn ein fachlich befähigter und politisch gereifter Obersteiger an der Spitze der Komplex-Brigade steht.“

Es war keine leichte Entscheidung der Parteileitung. Wird es Horst Hoppenz schaffen? Klug ist er, fachlich ausgezeichnet und politisch klar. Ist Genosse Hoppenz, aber nicht zu impulsiv? Wird der Obersteiger die pädagogischen Fähigkeiten mitbringen, die Menschen richtig zu führen? Das waren alles Probleme, die die Kreis- und Parteileitung gut erwog.

